

# Gibt es eine "Frist" für die Unterrichtsverteilung?

## Beitrag von „knutseppel“ vom 8. August 2017 11:25

Hallo,

habe eine konkrete Frage zur Unterrichtsverteilung: gibt es (evtl. sogar gesetzlich vorgeschrieben) eine Frist, bis wann die Unterrichtsverteilung für ein neues Schuljahr bekannt sein muss? Durch eine rechtzeitige Bekanntgabe müsste ja u.a. sicher gestellt werden, dass die jeweilige Lehrkraft sich auf das neue Schuljahr adäquat vorbereiten kann.

Wann wird bei euch die Verteilung von Kursen und Klassen veröffentlicht? Und wie wird das Kollegium informiert (Aushang, Email)?

Danke für Eure Infos!

---

## Beitrag von „SwinginPhone“ vom 8. August 2017 11:41

Zur gesetzlichen Lage kann ich nichts sagen, aber [hier](#) und [hier](#) wurden bereits Erfahrungen ausgetauscht.

---

## Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 8. August 2017 12:21

### Zitat von knutseppel

Hallo,

habe eine konkrete Frage zur Unterrichtsverteilung: gibt es (evtl. sogar gesetzlich vorgeschrieben) eine Frist, bis wann die Unterrichtsverteilung für ein neues Schuljahr bekannt sein muss?

Nein, die gibt es nicht. Die Unterrichtsverteilung ist einzig und allein die Aufgabe der Schule. Die Schule hat dafür zu sorgen, dass die Unterrichtsanforderungen erfüllt werden. Wenn sich die Anforderungen ändern, kann der Einsatz der Lehrer sich von Bums auf Jetzt verändern.

Damit muss man eben als ausgebildeter Profi klar kommen. Und das ist auch richtig so.

---

### **Beitrag von „Adios“ vom 8. August 2017 12:37**

Wie sollte denn so eine Vorschrift in der Praxis umzusetzen sein, wenn Arbeitnehmer (Lehrer) fristlos ausfallen dürfen? Ich denke da an schwangerschaftsbedingtes Beschäftigungsverbot, Aufgabe des TV-Vertrages wegen einer angebotenen Planstelle und die anderen typischen Unwägbarkeiten.

Langfristig planbar gibt es leider nicht.

---

### **Beitrag von „knutseppel“ vom 8. August 2017 13:36**

Es ging mir auch nicht darum, eine 100prozentige Planungssicherheit zu erreichen und für genannte Notfälle gerüstet zu sein. Sondern allgemein um ein ausreichendes Zeitfenster zur Vorbereitung auf ein neues Schuljahr.

Im Forum hier habe ich viele gefunden, die ihre Unterrichtsverteilung vor den Sommerferien bekommen haben (kurzfristige Änderungen ausgeklammert), ganz wenige (so wie ich auch) hängen in der Mitte bzw. gegen Ende der Ferien immer noch ohne eine UV in der Luft. Wie soll ich denn da meiner Verpflichtung nachkommen, das neue Schuljahr angemessen vorzubereiten!? Für eine Mittelstufen- oder Unterstufenklasse sollte das weniger ein Problem sein als bei Oberstufen-LKs oder -GKs, welche mit der passenden Fächerkombination dann auch noch gebündelt auftauchen.

---

### **Beitrag von „panthasan“ vom 8. August 2017 13:50**

Also bei uns würde vor den Sommerferien eine ungefähre U-Verteilung verteilt. Allerdings waren immer noch einige Stellen unbesetzt.

Ich war gestern (letzte Ferienwoche) in der Schule und werde wohl ganz anders eingesetzt als ursprünglich geplant. Denn eine Kollegin ist Ende letzter Woche kurzfristig abgesprungen und ob die Stelle anderweitig besetzt werden kann ist noch unklar.

Wenn ich mich jetzt im Vorfeld darauf vorbereitet hätte (also was bislang geplant war) wäre

alles für die Tonne.

Jetzt bin ich gespannt ob und wann ich dann genau weiß wie es nächste Woche weitergeht.

Wir hatten bei uns sogar schon den Fall, dass die komplette Verteilung nach den ersten 4 Wochen komplett umgeschmissen wurde.

Oder siehe Niedersachsen, wo gerade komplette Lehrerstellen der Gymnasien an Grundschulen angeordnet werden.

Da ist auch die tagelange Planung der Zuständigen komplett für den A\*\*\*\*.

Gesetzliche Grundlagen welcher Art auch immer wären da auch Schall und Rauch.

---

## **Beitrag von „WillG“ vom 8. August 2017 13:52**

### Zitat von Meerschwein Nele

Damit muss man eben als ausgebildeter Profi klar kommen. Und das ist auch richtig so.

Das ist prinzipiell ja erstmal nicht falsch. Allerdings ist es schon ärgerlich, wenn in manchen Dienstordnungen explizit steht, dass die Lehrkraft zu Schuljahresbeginn eine Langzeitplanung vorliegen haben muss, gleichzeitig aber dann auf die Professionalität hingewiesen wird, wenn das gleiche System das unmöglich macht. Klar kann ich unterrichten, ohne eine explizite, schriftliche Langzeitplanung zu haben. Deshalb stresst es mich auch nicht, dass ich auch noch keine UV habe. Aber es ärgert mich dann doch irgendwie, wenn ich gleichzeitig dazu verpflichtet wäre.

Zweitens darf man nicht unterschätzen, wie viel Stress es für einen Berufsanfänger bedeutet, zum ersten Mal einen GK oder einen LK zu unterrichten - oder eben einen Oberstufenkurs (GKs/LKs gibt es ja hier nicht mehr). Ja ja, man wächst mit seinen Aufgaben etc., aber zumindest ein Hinweis darauf, ob einen dieses Los eventuell/wahrscheinlich trifft, könnte der Schulleiter schon mal machen.

---

## **Beitrag von „Morse“ vom 8. August 2017 15:18**

Mir fällt es zunehmend schwerer, solche "Unwegbarkeiten" immer selbst durch professionelle "Flexibilität" - de facto Mehrarbeit - ausgleichen zu müssen.

Planung wird zunehmend schwerer bis unmöglich und dadurch, dass wir am Ende vor der Klasse stehen - und da nicht blank stehen wollen - bekommen wir den Schwarzen Peter

zugeschoben.

Meine Motivation leidet darunter erheblich.

---

### **Beitrag von „hanuta“ vom 8. August 2017 16:09**

Bei uns war Donnerstag der erste Schultag. Seit gestern gibt es Stundenpläne. Seit Freitag eine Stundenverteilung.

Ging auch nicht anders. In Niedersachsen sind ja gaaaanz überraschend während der Ferien Grundschüler aufgetaucht. Und nun mussten die anderen Schulen halt Stunden an die Grundschulen abgeben.

So lange nicht klar ist, wie viele Kollegen mit wie vielen Stunden abgeordnet werden, kann man halt keine Stundenplanung machen.

---

### **Beitrag von „Alterra“ vom 8. August 2017 16:32**

#### Zitat von Morse

Mir fällt es zunehmend schwerer, solche "Unwegbarkeiten" immer selbst durch professionelle "Flexibilität" - de facto Mehrarbeit - ausgleichen zu müssen.

Planung wird zunehmend schwerer bis unmöglich und dadurch, dass wir am Ende vor der Klasse stehen - und da nicht blank stehen wollen - bekommen wir den Schwarzen Peter zugeschoben.

Meine Motivation leidet darunter erheblich.

Dem kann ich mich 100 % anschließen. Hinzu kommt, dass man der Tagesmutter, KiTa etc. auch nicht erst 2 Tage vorher Bescheid sagen kann, wie man eine Betreuung benötigt.

Ich habe ohne, aber vor allem jetzt mit Kind einen Großteil der Ferien mit der Vorbereitung des Unterrichts verbracht, damit es in harten Zeiten mit Klausuren etc. nicht kollidiert. Wüsste ich nicht seit 6 Wochen, welche Kurse auf mich zukommen und stünde ich wie von Morse beschrieben blank vor der Klasse, wären die ersten SW für mich der blanke Horror und die Unterrichtsqualität sicher miserabel.

Mir geht es auch nicht um eine 100%ige Realisierung, aber der Großteil sollte bekannt sein. Dass mal eine Schwangerschaft mit BV, ein längerer Krankheitsfall auftritt etc. ist klar, aber das Grundgerüst sollte bereits stehen.

---

## Beitrag von „Tarjon“ vom 8. August 2017 16:35

### Zitat von Morse

Mir fällt es zunehmend schwerer, solche "Unwegbarkeiten" immer selbst durch professionelle "Flexibilität" - de facto Mehrarbeit - ausgleichen zu müssen.

Dann hast Du noch nie einen Blick auf die andere Seite des Zaunes geworfen.

Bei uns gibt es eine Unterrichtsverteilung in der letzten Woche vor den Ferien. Die ist vorläufig, und das wissen alle. Dann kommen die Ferien, irgendjemand muss unvorhersehbar in Mutterschutz, jemand anderes bekommt ein Planstellenangebot gegen Ende der Ferien (Das sind immer die Highlights in der letzten Ferienwoche) und verlässt uns (es sei den Leuten gegönnt, aber bringt die Planer in eine missliche Lage). Und auf einmal muss man schieben, insbesondere bei Fächern, in denen man nur wenige Leute überhaupt hat. Und dann ändert sich vieles, während man immer noch versucht, individuellen Wünschen (insb. z.B. Vereinbarkeit von Unterrichtsbeginn und Kinderbetreuung, also Sachen, die durchaus wichtig sind) gerecht zu werden.

Diese Unwägbarkeiten entstehen schlicht und ergreifend dadurch, dass hier Menschen mit völlig unterschiedlichen Familiensituationen, aber auch Arbeitsverhältnissen (Planstelle vs. befristet) zusammentreffen und es am Ende immer einem kleinen Wunder gleichkommt, dass sich aus dem Ganzen überhaupt ein Stundenplan bauen lässt, der alles abdeckt. Klar, wer in den Ferien Kurse vorbereitet hat, die er dann nicht bekommt, hat das *\*erst\** einmal "umsonst" getan (und hofft darauf, nächstes Jahr davon zu profitieren - ärgerlich ist es ohne Frage). Das passiert einem aber glaube ich auch nur einmal.

---

## Beitrag von „Morse“ vom 8. August 2017 16:51

### Zitat von Tarjon

Dann hast Du noch nie einen Blick auf die andere Seite des Zaunes geworfen.

Bei uns gibt es eine Unterrichtsverteilung in der letzten Woche vor den Ferien. Die ist vorläufig, und das wissen alle. Dann kommen die Ferien, irgendjemand muss unvorhersehbar in Mutterschutz, jemand anderes bekommt ein Planstellenangebot

gegen Ende der Ferien (Das sind immer die Highlights in der letzten Ferienwoche) und verlässt uns (es sei den Leuten gegönnt, aber bringt die Planer in eine missliche Lage). Und auf einmal muss man schieben, insbesondere bei Fächern, in denen man nur wenige Leute überhaupt hat. Und dann ändert sich vieles, während man immer noch versucht, individuellen Wünschen (insb. z.B. Vereinbarkeit von Unterrichtsbeginn und Kinderbetreuung, also Sachen, die durchaus wichtig sind) gerecht zu werden.

Diese Unwägbarkeiten entstehen schlicht und ergreifend dadurch, dass hier Menschen mit völlig unterschiedlichen Familiensituationen, aber auch Arbeitsverhältnissen (Planstelle vs. befristet) zusammentreffen und es am Ende immer einem kleinen Wunder gleichkommt, dass sich aus dem Ganzen überhaupt ein Stundenplan bauen lässt, der alles abdeckt. Klar, wer in den Ferien Kurse vorbereitet hat, die er dann nicht bekommt, hat das \*erst\* einmal "umsonst" getan (und hofft darauf, nächstes Jahr davon zu profitieren - ärgerlich ist es ohne Frage). Das passiert einem aber glaube ich auch nur einmal.

Schulleitungen tun sicher alles, was ihnen möglich ist, aber auch sie können teilweise nur Mangel verwalten. Seien es angeforderte Lehrer, die sie nicht bekommen oder, dass der Schulträger keine Räumlichkeiten zur Verfügung stellt oder nur an weit entfernten Außenstellen und und und oder oder oder... Ich wollte nicht sagen, dass die SL an allem Schuld ist, sondern, dass es bei mir/vielen gefühlt immer schwerer wird zu planen.

"Langweiliger Beamtenjob"? Schön wär's... Teilweise herrscht absolutes Chaos in der Schulverwaltung. Es gibt keinen Plan; Nichts, das irgendwie Halt gibt.

---

## **Beitrag von „WillG“ vom 8. August 2017 18:38**

### Zitat von Tarjon

Dann hast Du noch nie einen Blick auf die andere Seite des Zaunes geworfen.

Ich kann Morses Antwort zu deiner Anmerkung nur unterschreiben. Es sagt ja keiner, dass Schulleitungen und Stundenplanmacher unfähig sind. Aber dass der kleine Lehrer an der "Front" die Mängel ausbaden muss, ist schon nervig. Und das darf man auch ruhig anprangern. Übrigens funktioniert genau so "Dienst nach Vorschrift": Das heißt nicht, dass man gar nichts mehr macht, sondern dass man alle Vorschriften genau einhält. Dadurch dass sie sich häufig so eklatant widersprechen, kommt dann die gesamte Behörde zum Erliegen.

---

## **Beitrag von „knutseppel“ vom 8. August 2017 19:06**

In unserer Schule stand schon vor mehreren Wochen fest, dass es keine Neubesetzungen geben wird und bis heute ist auch niemand "spontan" ausgefallen. Da erwarte ich dann schon, dass der Umstand der Planung soweit es geht zeitlich angemessen erfolgt. Sonst gibt es da wirklich in den ersten Tagen und Wochen des neuen Schuljahres, wie ich finde total unnötig, Stress.

Um noch einen anderen Aspekt anzusprechen: die Urlaubstage eines Lehrers sind auch auf 30 beschränkt, wie soll ich denn bitte nach außen vertreten, dass ich jetzt drei Wochen mehr auf der faulen Haut liege? So ein Arbeitszimmer ist doch spätestens nach 2 Tagen tiptop aufgeräumt und dann? 😊

---

## **Beitrag von „Kuschelpaedagogin“ vom 8. August 2017 19:31**

Würdest du dich besser fühlen, wenn du deine Planung in der letzten Woche vor den Sommerferien erhalten hättest um dann ggf. am Freitag vor Schulstart nochmal nachzuplanen? Vielleicht wollte euer Schulleiter euch doppelte Arbeit ersparen und hat daher noch nichts rausgegeben?

So ungefähr kann man sich doch auch immer denken wo man eingesetzt ist...

---

## **Beitrag von „Tarjon“ vom 8. August 2017 20:11**

### Zitat von Morse

...nur Mangel verwalten....

Das ist in der Tat das, was die Sache sooo zum Kotzen macht. Denn am Ende vom Tag können ja weder Kollegium noch Stundenplaner/SL was dafür. Haare raufen sich alle Fraktionen, die Planer nur als erste.

Ich denke, am Ende muss man (und ich glaube das lies mein erstes Posting in diesem Thread vermissen) Verständnis für beide "Seiten" haben. Denn gegen die Stellenpolitik von oben zieht man ja am gleichen Strang.

---

## Beitrag von „sam1976“ vom 8. August 2017 21:02

Ich kann Tarjon nur zustimmen. Meine Schulleitung beispielsweise ist zu Beginn der Sommerferien auch schon mal in die Planung gestartet, ohne zu wissen, wie sie 100 Lehrerstunden besetzen soll.

Es kam auch schon vor, dass während der Sommerferien, nachdem der Plan fertig war, eine Lehrkraft plötzlich woanders eine Planstelle erhielt. "Dumm gelaufen" für den Leistungskurs, den diese Lehrkraft mitten im Laufe der Oberstufe übernehmen sollte.

Andererseits habe ich es auch schon erlebt, dass ich donnerstags vor Schubeginn einen Stundenplan erhielt und per Zufall am ersten Schultag in ein Fach schaute, um zu merken, dass ein neuer Plan mit anderen Lerngruppen dort lag.

So viel Verständnis man auch für die Planer haben mag, aber was soll man eine andere Lehre daraus ziehen, als zu warten bis zum letzten Augenblick, bevor ich mir Gedanken und Pläne für Sahanalyse und wie das alles heißt, mache. Nachher habe ich anstatt einer H7 in Mathe plötzlich eine G9 und eine R7 in Physik. Dann kann ich mir meine Planungen ins Archiv, Unterordner "Dumm gelaufen", ablegen.

Wenn man dann startet, hat man auch deutlich weniger Langeweile, weil ja parallel zur Stundenvorbereitung die Jahresplanung auch stehen muss, von Übergaben und etlichen Konferenzen mal abgesehen. Ich suche da auch noch den Mittelweg. Außer Berufserfahrung, die eine Grobplanung in allen Fächern, allen Schulzweigen und Jahrgängen beinhaltet, ist mir noch nichts eingefallen.

Aber bei einer kooperativen Gesamtschule mit 3 Schulzweigen dauert es, bis man in allen seinen Fächern alle Jahrgänge und Schulzweige mal durchlebt hat.

---

## Beitrag von „SwinginPhone“ vom 8. August 2017 21:32

---

### Zitat von Kuschelpaedagogin

So ugefähr kann man sich doch auch immer denken wo man eingesetzt ist...

In der Regel bleibt man in den fortgeführten Klassen und Kursen, ja. Aber ob aus den beiden Grundkursen, die man abgibt, drei fünfte Klassen oder ein Leistungskurs wird, ist schon ein Unterschied.

### **Beitrag von „yestoerty“ vom 8. August 2017 23:24**

Ja, kurzfristige Änderungen gibt es immer. Aber sind die so gravierend?

Also wir geben den neuen Stundenplan immer in der 1. Ferienwoche raus, dann können sich alle um Kinderbetreuung und Planung kümmern. Find ich gut so, auch wenn ich dann halt in der 1. Woche noch in der Schule hänge. Bisher waren die nötigen Änderungen nach den Ferien nie so wirklich gravierend.

Und ja, ich plane meinen Unterricht auch lieber grob bis zum HJ vor, damit ich das Jahr entspannt beginnen kann.

---

### **Beitrag von „marie74“ vom 9. August 2017 08:20**

Ich habe auch erst am Montag morgen meinen Einsatzplan in den verschiedenen Stufen und Klassen erfahren. 50% große Überraschung und 50% was ich erwartet hatte. Dann kann man keine Unterrichtsvorbereitung während der großen Ferien machen. Wenn man sich aber darüber bei der SL (oder gar dem Schulamt) beschwert, bekommt man sowieso als Antwort, dass "....man Professionalität erwarten könne...".

Aber ich glaube auch, dass sich unser Planer wirklich einen Kopf gemacht hat und es eben nicht schneller ging.

---

### **Beitrag von „Schmeili“ vom 9. August 2017 09:04**

Bei uns gibt es die 2-3 Werkstage vor Unterrichtsbeginn.

Inzwischen kann ich das gut nachvollziehen.

---

### **Beitrag von „Valerianus“ vom 9. August 2017 10:13**

Unterrichtsverteilung gibt es vor den Sommerferien, Stundenplan 2 Tage vor Schulbeginn, aber: Bei unerwarteten Ereignissen (Krankheit, Schwangerschaft, etc.) kann sich da noch relativ viel drehen, deswegen...für meine Unterrichtsplanung finde ich das gar nicht so problematisch, eher

das mit dem Stundenplan für die Leute die Kinderbetreuung organisieren müssen...

Gesetzliche Fristen gibt es aber (auch aufgrund der o.g. Unwägbarkeiten) nicht...

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 9. August 2017 10:32**

Wenn man nicht gerade irgendwem eine Langzeitplanung vorlegen muss, sollten auch kurzfristige Verschiebungen kein Problem sein.

Die Vorbereitung erstreckt sich meiner Erfahrung nach eher auf die didaktische Vorbereitung und weniger auf die fachliche. Letzteres sollte für einen studierten Menschen wirklich kein Problem sein. (Und dennoch habe ich Referendare erlebt, die Thema XY nicht unterrichten wollten, weil sie sich da ja hätten einlesen müssen...)

Bei uns steht die UVD zwischen einer und vier Wochen vor den Ferien - allerdings immer unter Vorbehalt.

Mir persönlich könnte man mittlerweile jede beliebige Klasse oder jeden beliebigen Kurs geben. Der Berufsanfänger mag da zu Recht stöhnen - mit mittlerweile zwölf Jahren Vollzeit auf dem Buckel bin ich eigentlich auf fast alle Eventualitäten vorbereitet.

---

### **Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 9. August 2017 12:12**

Gute Güte. Verschiebungen und Überraschungen in der Unterrichtsverteilung kann es immer geben. Als Lehrer mit Berufserfahrung sollte man auch einschätzen können, welche Verschiebungen einen persönlich betreffen und welche nicht. Wenn ich z.B. ein LK schon drei Semester lang geführt habe, dann ist es unwahrscheinlich, dass mir dieser LK genommen wird. Deshalb kann ich mich da ruhig in Ruhe vorbereiten. Wenn ich mit dem Gedanken spiele, einen neuen Kurs im 3. Semester oder im 1. Semester der Einführungsphase zu übernehmen, dann ist die Wahrscheinlichkeit nicht gering, dass da vielleicht etwas seitens der Stundenplaner umstrukturiert werden muss.

Abgesehen davon: die Grundinhalte und Inhaltverteilung zwischen den Semestern ändert sich doch nicht dramatisch. Die Curricula der Fächer bleiben normalerweise die gleichen. Also muss man als einigermaßen berufserfahren Lehrer auch in der Lage sein, einen Kurs ad hoc zu übernehmen. Also wirklich. Wie lange muss ich mich in den Sommerferien vorbereiten, um zum tausendsten Mal den "American Dream" zu unterrichten oder das "lange 19. Jahrhundert"?

---

## **Beitrag von „WillG“ vom 9. August 2017 12:38**

Ich muss mich wiederholen, weil ihr euch auch wiederholt: Ich bereite mich in den Sommerferien mittlerweile kaum mehr vor, weil ich alles schon mehrfach gemacht habe. Deshalb macht es mich persönlich auch nicht nervös, dass wir unsere UV noch nicht haben. Aber es gibt halt nicht nur Lehrer mit 10+ Jahren auf dem Buckel. Es gibt auch Berufsanfänger, die sich auch zum Teil (egal ob gerechtfertigt oder nicht) noch wegen ihrer Probezeit stressen. Das sollte man von seiner bequemen Position mit A13/14/15 und Materialsammlungen, die Bibliotheken füllen können, doch bitte nicht vergessen, bevor man solche gönnerhaften Kommentare loslässt.

Außerdem ärgere ich mich nach wie vor darüber, dass die Verordnungen uns Vorgaben machen, die wir durch systembedingte Probleme nicht einhalten können. Das ärgert mich prinzipiell, auch wenn es de facto für mich kein Problem darstellt. Und die genannten Unwägbarkeiten wären mit einer ordentlichen personellen Versorgung nun wirklich kein Problem.

---

## **Beitrag von „Mimimaus“ vom 9. August 2017 13:11**

Planänderungen sind bei uns völlig normal:-) es tauchen eben weniger Schüler als geplant auf, zack wird eine Klasse gestrichen, dafür bin ich jetzt völlig überraschend in einem neuen Bereich drin. Mein Blutdruck ist deshalb kein bisschen gestiegen, obwohl ich auch erst seit einem Jahr in dem Geschäft bin und keine riesige Materialsammlung habe. Ich habe einfach USB-Sticks an erfahrene Kollegen verteilt mit der Bitte um sinnvolle Füllung 😊 Kann gut sein, dass die ersten Stunden nicht lehrprobenreif werden, so what?

Die Sommerferien habe ich übrigens zum Ausruhen genutzt.

---

## **Beitrag von „chilipaprika“ vom 9. August 2017 13:43**

Ich bin noch einigermaßen Berufsanfängerin, wenn auch gerade aus der Probezeit raus. Ich weiß zwar nicht, wem ich eine Langzeitplanung vorlegen müsste, bereite aber in den Sommerferien einen Großteil vor. Ich bin jetzt in einem Q1-Kurs, den ich zum ersten Mal unterrichte, mit dem kompletten ersten Halbjahr fertig. Vielleicht werden einige Menschen hier sagen, ich sei inkompetent, musste aber 5 Theoretiker vorbereiten und didaktisch reduzieren.

Die hat man im Studium nie bzw. kaum behandelt und ich bin in der Sondersituation, dass ich das Fach nie selbst als Schülerin hatte (trotzdem, in der Zeit hätte ich eh nichts mehr davon). Für zwei andere Oberstufenkurse, die ich nicht zum ersten Mal, aber mit leicht anderen Curricula unterrichte, habe ich auch jetzt schon alles angepasst, usw. Das gibt mir die notwendige Ruhe im Schuljahr.

Sollte in den Sommerferien etwas passiert sein und ich kriege den Kurs nicht mehr... Klar, ich ärgere mich kurz, aber der volle Ordner mit Planung ist ja nicht verloren und ist für nächstes Jahr noch da. Wer der Meinung ist, "ich will nicht umsonst vorbereitet haben", dann kann er es lassen. Aber die Chance, dass jemand sich auch einarbeitet, "aus Prinzip" (dass sich was ändert) wegnehmen, finde ich persönlich doof. und unverständlich. Auch im Hinblick auf die Erfüllung der Arbeitszeitvorgaben. Ich - rein mit Korrekturfächern gesegnet - überlebe in Korrekturphasen nur, weil mindestens die Hälfte meiner Stunden langfristig gut vorbereitet sind. Dass ich dafür einen Teil meiner Ferien opfere, ist nicht nur mein privater Spass, sondern auch der Umlegung der Stunden auf einen jährlichen Plan geschuldet.

Wenn ich in all meinen Fächern alle Oberstufen (GK und LK)-Jahrgänge durch habe, brauche ich es vielleicht nicht mehr. Es dauert aber noch ein paar Jährchen 😊

---

### **Beitrag von „yestoerty“ vom 9. August 2017 14:39**

Klar, wenn ich ein Thema schon x-mal unterrichtet habe, dauert die Vorbereitung nicht lange. Aber dieses Jahr hab ich halt einen Bildungsgang mit nem Lehrplan und neuen Klausurmodalitäten. Da muss ich komplett alles neu machen, dann noch den Prüfungsvorschlag für die 12er erstellen und mit einer Kollegin die didaktische Jahresplanung umschreiben. Das erfordert dann doch etwas mehr Vorbereitung.

Und in einem Bildungsgang mache ich zum 1. Mal mündliche Prüfungen in Englisch als Klausurersatz und das zu einem neuen Roman, da muss man auch komplett neu Planen.

Also ja, auch im 6. Jahr braucht man da mal etwas länger. Vor allem, wenn es keine so wirklich guten Englischbücher für die Abiklassen am BK gibt.

---

### **Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 9. August 2017 15:07**

#### Zitat von chilipaprika

Vielleicht werden einige Menschen hier sagen, ich sei inkompetent, musste aber 5 Theoretiker vorbereiten und didaktisch reduzieren. Die hat man im Studium nie bzw.

kaum behandelt und ich bin in der Sondersituation, dass ich das Fach nie selbst als Schülerin hatte

Und weil so etwas immer passieren kann, und vor allem bei Junglehrern regelmäßig passieren wird, braucht man ein funktionierendes Kollegium, dass sich jederzeit mit Material und Hilfe gegenseitig zu unterstützen bereit ist. Ich habe einen ganzen digitalen Sack voll Materialien, Einheiten und Klausuren, die ich absolut jedem in die Hand drücke, der ihn haben will - von Praktikanten bis zu langjährigen Kollegen. Mit der Hilfe von erfahrenen Mitlehrern ist auch eine überraschende Klassenübernahme zu bewältigen.

Man muss es einfach so sehen, wie es ist. Normalerweise bereiten einem die Unterrichtsplaner keine bösen Überraschungen, weil sie einen ärgern wollen. Je größer ein System ist, desto mehr Fluktuation und Unwägbarkeiten gibt es. Wir sind eine Schule mit 110 Lehrern in bunter Altersmischung. Natürlich werden da regelmäßig Frauen schwanger oder es kommt zu langwierigen Erkrankungen. Kann jederzeit passieren: beim Kitesurfen in den Sommerferien bricht sich Kollegin Hugendubel ein Bein und schwupppdiwups brechen die Lehrerstunden für Mathematik und Informatik weg. Oder der Vertretungslehrer Roger Wilco hat doch noch ein festes Stellenangebot erhalten und kommt nicht. Das ist alles eine Frage der Statistik.

Am besten ist es, wenn man als Lehrer möglichst früh die Flexibilität und die Mentalität entwickelt, dass man für Geld arbeitet und zwar da, wo man hingestellt wird. Ohne Aufhebens und Ärger. Das macht den Job für einen selber einfacher.